



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 140.

Welzheim, Donnerstag den 8. September 1887

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Den Schultheißenämtern

gehen mit der heutigen Post die Wegschau-Protokolle des Oberamtswegmeisters pro Frühjahr 1887 mit dem Auftrag zu, für die pünktliche Erledigung der Defekte innerhalb der auf den Protokollen bezeichneten Fristen Sorge zu tragen und das Erforderliche sofort einzuleiten.

Den 6. September 1887.

A. Oberamt. Bellnagel, A.-B.

Dienstschriften.

** Vermöge Höchster Entschliessung vom 17. August haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Friedenhausen, Dekanats Gaildorf, dem Pfarrer P f i z e n m a i e r in Deufringen, Dekanats Böblingen, gnädigst übertragen.

Bezirks-Nachrichten.

§ Alsdorf, 3. Sept. Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahr der Tag von Sedan festlich begangen. Durch einen Festgottesdienst wurde die Feier eingeleitet. An diesen schloß sich ein Umzug der gesamten Schuljugend an, welche mit ihren Fahnen, Kränzen und bunt bewimpelten Tannenhälmchen einen fröhlichen Anblick gewährte, und eine Ansprache über die Bedeutung des Tages. Schließlich wurde die Schülerzahl noch festlich bewirtet. Auf den Abend hatte der Kriegerverein ein Festessen im Waldhorn veranstaltet. (M.-Sta.)

Württemberg.

§ Gmünd, 4. Sept. Der katholische Volksschullehrerverein hat es unternommen, seinem hochverdienten ehemaligen Standesgenossen, dem verstorbenen H r i k a r e i s e n d e n M a u c h ein bescheidenes Denkmal zu errichten in einer am Seminargebäude hier anzubringen. Seit längerer Zeit leisten die Mitglieder dieses Vereins ihre bescheidenen Beiträge hierzu; durch Gewährung eines Beitrags von seiten der kgl. Majestäten ist das lobenswerte Unternehmen nun wesentlich gefördert worden.

§ Gmünd, 4. Sept. Das geistige landwirtschaftliche Fest lieferte wieder den Beweis, daß unser Bezirk wohl die beste Rindviehzucht unseres Königreiches besitzt. Es waren wirkliche Prachtexemplare von reiner Limburger Rasse sowie Kreuzung zwischen Limburger und Simmenthaler Rasse in großer Anzahl zur Preisbewerbung zugeführt. Im Ganzen wurden 72 Preise für Rindvieh im Betrag von 50—10 M. und für Schweine 13 Preise im Betrag von 20—9 M. vergeben. An Pferde wurde wegen Mangels an preiswürdigen Fohlen heuer kein Preis

verabfolgt. Es ist eine eigentümliche Erscheinung in unserem Bezirke, daß die Pferdezucht hier weit hinter der Viehzucht zurücksteht. Nach Aussage von Sachverständigen liegt dies an zu frühem Heranziehen der Fohlen zur Arbeit, sowie an dem raschen Verkauf der jungen Tiere. Mittags 1 Uhr war Preisverteilung, an welcher sich sehr viel Publikum als Zuschauer beteiligten, nachher Festessen im Gasthof zum St. Joseph mit Musik durch die hies. Stadtkapelle.

§ In Gmünd wird die älteste kathol. Buchhandlung des Landes im Konkurswege versteigert.

§ Göppingen, 3. September. In dem benachbarten Holzheim geschah es vorgestern, daß den Bauleuten „ihre Werke nachfolgten;“ es stürzte nämlich ein neu aufgerichtetes zweistöckiges Haus völlig zusammen. Ein Zimmermann, der sich nicht schnell genug zu flüchten vermochte, wurde unter den Trümmern begraben. Der Mann muß ungemein Glück haben, denn zum Staunen seiner Mitarbeiter kam er unter dem wirr durcheinander liegenden Gebälk hervor, ohne den geringsten Schaden genommen zu haben, ja in seinem Munde steckte noch die gewohnte Pfeife!

§ Der Radfahrer-Verein in Göppingen hat am Sonntag sein zahlreich besuchtes Stiftungsfest, welches schöne Leistungen aufzuweisen hatte, abgehalten.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Schorndorf hat jedem seiner Mitglieder, welches die Bienenzüchter-Ausstellung in Stuttgart besuchen will, 2 M. 50 Pf. und denjenigen Mitgliedern, welche der Weingärtnerversammlung in Weinsberg anzuwohnen wollen, 5 M. bewilligt.

§ Der Remsthaler Bienenzüchter-Verein, welcher am letzten Sonntag Nachmittag im „Waldhorn“ in Schorndorf seine Versammlung hielt, hatte 70 anwesende Mitglieder zu verzeichnen.

§ Das Sedansfest ist in den Nachbarstädten Schorndorf, Gmünd, Göppingen, Gaildorf, Badnang und Murrhardt auch heuer wieder in herkömmlicher Weise gefeiert worden.

§ Landau Landau wurde das Sedansfest teils am Vorabend, teils am eigentlichen Festtag in üblicher Weise mit Freudenfeuern, Böllersalben, Beflagung, festlichen Aufzügen, Gottesdienst, Reden u. Banketten, wie es diesem deutschen nationalen Gedentag geziemt, feierlich begangen.

§ Stuttgart, 5. Sept. Soeben ist der Entwurf des Gesetzes betr. Eintritt Württembergs in die Branntweinsteuergemeinschaft erschienen. Der einzige Artikel lautet: Das Königreich Württemberg tritt in die Branntweinsteuergemeinschaft nach den Bestimmungen des Artikels 47 des Reichsgesetzes vom 24. Juni 1887 ein. Die Motive heben unter anderem hervor, daß die den kleineren Brennereien gewährten Steuerermäßigungen, an welchen in Württemberg der weitaus größte Teil aller Brennereien teilhaben würde, event. geeignet sein dürften, den Vorsprung auszugleichen, welchen die größeren auf der Höhe der Technik stehenden Brennereien Norddeutschlands gegenüber unseren kleineren Betrieben voraus haben. Weiter empfehlen die Motive den Beitritt Württembergs aus volkswirtschaftlichen, steuertechnischen und besonders finanziellen Gründen. Die Regierung beabsichtigt daher, das württembergische Reservatrecht aufzugeben, wolle sich jedoch zuvor der Uebereinstimmung mit den Ständen vergewissern. Die Arbeiten sind so gefördert worden, daß Württemberg schon bis zum 1. Oktober den Beitritt zur Branntweinsteuergemeinschaft bewirken kann, ebenso wie dies nach verlässigen Nachrichten Baden und Bayern thun werden.

§ Stuttgart, 5. Sept. Der türkische General der Kavallerie und Oberstallmeister des Sultans Hobe Pascha ist hier eingetroffen.

§ Dem Vernehmen nach wird der Landes-Ausschuß der Ortskrankenkassen in den Tagen des Volksfestes in Stuttgart zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Bildung eines Verbandes sämtlicher Ortskrankenkassen des Landes; Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in die Ortskrankenkassen; Vereinfachung der Kassen- und Rechnungsführung und Sammlung statistischen Materials.

§ Am 3. d. M. ist in Gutendorf (Gaildorf) ein zweistöckiges Wohn- u. Dekonomiegebäude abgebrannt.

§ Vom Brenzthal, 4. Sept. In Berau wollte Dekonom B. auf die Jagd gehen und dabei einen schon lange nicht mehr gebrauchten Hinterlader verwenden. Er wollte, ohne Ahnung, daß die Waffe geladen sei,

ein Zündhütchen losknallen, als plötzlich ein Schuß sichtlich, wodurch die Schwiegermutter und das Söhnchen verwundet wurden, glücklicherweise ungefährlich.

§ **Stuttgart**, 4. Sept. Die diesjähr. Verbesserungen an unserem Residenzschloß dürften bis Ende Oktober oder Anfangs November fertig gestellt werden. Von der projektierten Errichtung einer Dampfbäckerei in Stuttgart hört man gar nichts mehr. Es will fast scheinen, als ob aus der Sache nichts wird.

§ In **Ludwigsburg** werden nach beendigtem Manöver am 14. Septbr. d. J. die überzähligen Pferde verkauft.

§ Bei der Versteigerung des Obstertrages der Königl. Alleen in **Ludwigsburg**, geschätzt zu 1687 Eri. Birnen wurden 4096 Mark erlöst, das Simri kostet also im Durchschnitt 2 Mark 43 Pfennig.

§ **Heilbronn**, 5. Sept. Einem Zirkular des K. Postamts entnehmen wir, daß beabsichtigt ist, hier wie in Stuttgart, Zürich u. a. Städten die Einrichtung der amerikanischen Brieffächter zu treffen. Dieselbe besteht darin, daß für alle diejenigen Firmen und Personen, welche ihre Briefe und Zeitungen abholen lassen, ein bestimmtes, mit Nummer bezeichnetes verschließbares und von der Personenhalle aus zugängliches Fach eingearbeitet wird, in welches die eingelassenen frankierten Briefe und Zeitungen gelegt werden. Dem Adressaten ist hiedurch Gelegenheit geboten, seine Brieffächter zc. entweder selbst oder durch einen Beauftragten jederzeit, und zwar Werktags in den Stunden von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends und Sonntags an je 2 Stunden vor- und nachmittags abholen zu lassen. Diese Einrichtung hat sich bis jetzt überall bewährt und wird auch hier als eine weitere Verkehrsvereinfachung dankbar begrüßt werden.

§ **Vom mittleren Neckar**, 2. Septbr. Bei dem Schmiedmeister Krauß in Neckargröningen sind sehr seltene Exemplare unserer gewöhnlichen weißen Futterrübe zu sehen. Dieselben sind unter Eichorienpflanzen aufgewachsen und erreichten die riesige Größe, daß ein Stück zehn Pfund wiegt. In demselben Orte wurde der 57 Jahre alte Friedrich Knödler, Proviantarbeiter aus Ludwigsburg, tot aus dem Neckar gezogen. Armut und Mangel an häuslichen Freuden haben den Unglücklichen scheint's zur schrecklichen That der Selbstvernichtung getrieben.

§ Die Wanderversammlung der Württ. Gewerbevereine tagte am 4. und 5. in **Hall** und war zahlreich besucht. Derjelben ge-

hören 75 Gewerbevereine an; der jüngst aufgenommene ist Hechingen. Der Vorstand Gemeinderat Stähle-Stuttgart wurde mit Akklamationsort Kirchheim u./L. gewählt. Den ersten Vortrag hielt Prof. Gieseler-Stuttgart über die Bedeutung der Chemie für Industrie und Gewerbe.

§ In dem Weiler **Heimbach** bei **Hall** ist vorige Woche einjähr. Kind in einem mit Lauge angefüllten Kübel ertrunken.

§ Ein 17jähr. Bursche von **Gbingen** hat sich am Samstag Nacht vom Eisenbahnzug überfahren lassen und war sofort tot.

§ Nach amtlicher Feststellung sind in **Nagold** abgebrannt 14 Wohnhäuser, 8 Scheunen und 1 Remise und 33 Familien sind obdachlos geworden, sie haben aber bis jetzt alle wieder notdürftige Wohnung gefunden. Der Flächenraum des Brandplatzes mag ca. 2 1/2 Morgen betragen. Brandstiftung darf fast mit Bestimmtheit angenommen werden.

§ Infolge des furchtbaren Schneedrucks im verflohenen Winter kann man im **Schönbuch** einen Wagen Forchenreis um 20 Pfg. holen. Die Aufräumungsarbeiten in den dortigen Forchenskulturen werden noch Jahre lang dauern.

§ **Aus Blaubeuren** wird von einem mächtigen Aufschwung der dortigen Zementfabrikation berichtet, deren Betrieb bedeutend erweitert wird.

§ Heute morgen ist am **Achteck des Umer Münters** der erste große Fensterbogen vollendet worden und zwar auf der Westseite des Turmes gegen die Hirschstraße. Wenn das Wetter einigermaßen günstig bleibt, wird der Weiterführung des Bauwesens bis zur Höhe des Achteckungsganges wohl in diesem Jahre noch entgegengesehen werden können.

Deutschland.

† Bezüglich der Meldungen österr. und franzöf. Blätter über eine beabsichtigte Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers in **Stetin** kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichern, daß in unterrichteten Kreisen von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt ist. Die ganze Nachricht beruht lediglich auf Mutmaßungen. Es liegt nichts vor, was zu der Annahme berechtigte, daß ein Besuch des Zaren in **Stettin** beabsichtigt sei. Es ist ferner eine müßige Konjekture, wenn einzelne Blätter von der Erneuerung eines im September ablaufenden deutsch-russischen Vertrags sprechen. Ein solider Vertrag existiert gar nicht.

Erzählung.

Gebrochener Stolz.

Erzählung von **A. Baumann.**

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Zwischen des prächtigen, alten Waldes der weitläufigen herrschaftlichen Besetzung Dene im nördlichen England, erhob sich das zierliche Waldbäuschen, das der reiche Eigentümer für Paul Walbow und dessen junger Gattin eigens hatte erbauen lassen. Der Wohnsitz war bedeckt mit wilden Rosen, Schlingpflanzen und Jasmin; die Fenster waren mit Weinreben umrankt, wie auch die beiden dorischen Säulen, die der Vorhalle zur Stütze dienten. Hinter dem Gebäude breitete sich ein großer, nach allen Regeln der Gärtnerkunst angelegter Obst- und Küchengarten aus, in welchem farbenprächtige Blumen die Augen und der Gesang zwitschernder, jubelnder Vögel die Ohren ergötzten. Das Häuschen hatte einen Dichter zu einer Hymne begeistern können.

In der Thüre stand, den breiten Waldbpfad scharf hinabspähend, eine jugendliche, überraschend schöne Frau, — **Ella Walbon**, **Walbon's** Ehefrau und Mutter des kleinen süßen Knaben, welcher

vor ihr auf dem Rasen tänzelte. Sie zählte erst neunzehn Jahre, hatte hellbraunes Haupthaar, welches im Sonnenchein wie Gold erglänzte und in dichten langen Locken um ihren tadellos geformten Hals waltete. Ihre Augen waren dunkelblau, feurig und ließen auf Hoffart und Stolz schließen, der sich indeß durch die langen, seidnen Wimpern zu wundervoller Schönheit herabmilderte. Ihre edlen Gesichtszüge, ihr zarter Teint, ihre schlankte, zierliche Gestalt und der Adel und die Anmuth ihrer Bewegungen gestalteten sie zu so einem idealen Wesen, daß man sich staunend fragte, wie eine so königliche Schönheit in diesem anspruchslosen Landhäuschen wohnen und die Gattin eines Mannes geworden sein konnte, der sein Brot im Schweiße seines Antlitzes verdienen mußte.

Blötzlich flammten ihre Augen auf und ein leiser, wohlklingender Laut drängte sich über ihre Lippen. Sie vernahm die Fußstritte ihres Gatten, sah ihn von ferne kommen und eilte ihm entgegen.

Paul Walbon hatte die ächte normanische Type bewahrt, er wahr dunkel, hübsch gestaltet, voll Kraft und Feuer. Seine tief schwarzen Augen blickten offen und ehrlich in die Welt und beundeten durch ihr Feuer einen raslos thätigen Geist; sein Benehmen war bescheiden und dabei gleichzeitig so unabhängig, als sei er jedem ebenbürtig.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet sich ferner gegen den gestern erwähnten Artikel der „Köln. Ztg.“ und bezeichnet es als Aufgabe der deutschen Politik, den Frieden, so lange derselbe mit Ehren haltbar sei, zu erhalten. Das Unternehmen des Prinzen **Ferdinand** verdiene vom Standpunkt der Verträge aus eine noch weit schärfere Verurteilung; als das des **Vattenbergers**. Deutschlands Politik bestehe nicht im Wettlauf um die Gunst Rußlands, sondern wandle in voller Selbständigkeit die Bahnen, welche sie durch die Interessen des Deutschen Reiches für angezeigt und durch die bestehenden Verträge für geboten halte.

— Die „Elz.-Lothr. Landes-Zeitung“ schreibt: Der Pariser „Figaro“ liebt es, seine Leser mit Märchen über die Schreckensherrschaft in **Elzäs-Lothringen** zu unterhalten, und behauptet unter anderem, es werde selbst denjenigen Franzosen, welche nur um die Erlaubnis bitten, sich 24 Stunden in den Reichslanden behufs Teilnahme an der Verdüfung von Angehörigen aufhalten zu dürfen, diese Erlaubnis stets verweigert. Das ist eine böswillige Lüge. Es wird dem „Figaro“ nicht gelingen, auch nur einen einzigen derartigen Fall nachzuweisen.

— In **Barr** in **Elzäs-Lothringen** sind acht Burschen verhaftet worden, weil sie auf offenem Markte die **Marseillaise** gesungen hatten.

† Die russische Presse zeigt sich mißgestimmt über die Möglichkeit, daß Deutschland die Vermittlerrolle in der bulgarischen Angelegenheit übernehmen könnte. Man fürchtet, daß diese Vermittlung, selbst wenn sie in einem vollständig russenfreundlichen Sinne erfolgte, mit dem Aufgeben einer selbständigen Politik bezahlt werde, die Rußland seit einigen Jahren verfolgt habe.

— Die „Germania“ versteigt sich in ihrer Ueberchwenglichkeit beim Berichten über die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in **Trier** zu der Behauptung: „Deutschland hat wohl in diesem Jahrhundert keinen Mann gehabt, der so volkstümlich und gefeiert war, wie der verdienstvolle Führer des Centrums **Windthorst**.“

— [Eine neue Steuer in Sicht.] Die offiziöse „Post“ schreibt: „Es verlautet, daß in Regierungskreisen die Absicht besteht, ein Gesetz über die Besteuerung ausländischer Wertpapiere vorzulegen.“

Ausland.

† Diplomatische Nachrichten aus **Sosia** bestätigen, daß die Stellung des **Coburgers**

Sein ganzes Antlitz veränderte sich indeß, so bald er seine liebliche Frau erblickte. „Du hast mich bereits ermarket, mein Liebling,“ sagte er, „hast um meinetwillen geharrt?“

Statt einer Antwort legte sie ihre kleine, weiße Hand in seinen Arm und sie spazierten langsam nach Hause.

„Es ist Dir heute doch nichts unangenehmes begegnet, **Ella**?“ fragte der junge Mann mit besorgten Mienen.

„Nichts Unangenehmeres als gewöhnlich,“ erwiderte sie. „**D Paul**, beileibe Dich, reich zu werden, damit wir diese stille, einfache Hütte einmal verlassen können!“

Sein Antlitz ward bleich, als er diese Worte vernahm. „Mein theueres Weib, mir ist dieses zierliche Landhaus weit lieber als ein Palast. Das macht, weil ich Dich so unaussprechlich liebe und es unsere Wohnung ist.“

„Ja!“ versetzte sie mit einschmeichelnder Stimme. „Mir ist dieselbe allerdings auch lieb, allein ich konnte mich nie an dem einfachen Baustyl begeistern. Erst wenn wir ein großes Haus besitzen, voll prächtiger Gegenstände, wirst Du mich so heiter gestimmt sehen, wie Du es wünschst.“

„Aber **Ella**, wie angezerrt werde ich arbeiten müssen, bevor ich daran denken kann, Dir ein großes Haus zu kaufen. Wirst Du in der That dann erst glücklich werden?“

Eine leichte Wolke umdüsterte ihre Stirne.

auf die Dauer unhaltbar erscheine. Die Armee sei enttäuscht, das Ministerium zwar einflussreich, es wäre aber kräftiger ohne den Prinzen, der „ohne Verständnis dreinrede“. Sicher sei, daß die Mächte den Prinzen zu beseitigen wünschen. Außerdem bereite Rußland Unruhen vor, sodaß es fraglich sei, ob die Herzogin-Mutter Klementine, deren Besuch auf Oktober in Sofia angekündigt sei, den Sohn noch vorfinden würde. —

— Aus **Croatien** wird eine erschreckliche Verwilderung der Schuljugend gemeldet. Die Lehrer sind jetzt vom Ministerium angewiesen worden, mit aller Strenge gegen die Schüler vorzugehen.

— Auf der spanischen Besitzung **Ruba** sind durch 33 Zollbeamte seit Jahren große Betrügereien verübt worden. Die Bevölkerung der Insel will sich von Spanien lösen.

† Die spanische Presse ist sehr aufgeregt über die Nachricht, daß die Franzosen ihre Eisenbahn in Algier bis nach **Alin Sefra**, ganz nahe bei der Dase Figig an der Grenze Marokko's ausgedehnt hätten. Spanien dürfe das nicht gleichgiltig mit ansehen. —

— In der „Times“ werden Klagen laut, über den schlecht verteidigten Zustand der englischen Seehäfen.

† Die **Banque Ottomane** hatte die Zahlung der Gehälter der türkischen Beamten im Auslande eingestellt, da der Finanzminister sie ohne Deckung ließ.

Verchiedenes.

* Im Rhein bei **Mainz** wurde vor 8 Tagen ein Cigarrenkästchen mit dem Inhalt einer Kindsleiche aufgefischt. Woher das Kistchen kam, ist noch unbekannt.

* In **Baden-Baden** trat ein Franzose in höchster Wut in den Laden eines Kunsthändlers ein und forderte von demselben die Entfernung eines Bildes, welches die Gefangennahme französischer Soldaten durch deutsche Männen darstellt, aus dem Schaufenster. Natürlich wurde dem Hitzkopf die Thüre gewiesen.

* Im bayr. Lager **Lechfeld** fand eine Frau unweit des Kugelfanges ein Geschloß, das noch nicht krepirt war, dieses ging los und die Frau wurde schrecklich verstümmelt. —

* Ein **Frankfurter** vermögender Junggeselle suchte vor Kurzem auf dem Annoncenwege in einer auswärtigen illustrierten Zeitung eine Lebensgefährtin. In dem Inserat war gesagt, daß Vermögen nicht

erforderlich sei. Der Heiratslustige erhielt daraufhin nicht weniger als 3648 Offerten und zwar aus Deutschland 2137, aus Oesterreich 469, aus Ungarn 218, aus der Schweiz 116, aus den Niederlanden 93, aus England 201, aus Frankreich 27, aus Rußland 19, aus Amerika 73 u. s. w. Die Altersangaben variierten zwischen 19 und 48 Jahren. 1827 Damen hatten kein Vermögen angegeben; die übrigen zwischen 1000 und über 20 000 Mark. 3112 Offerten war die Photographie beigelegt. Die Rücksendung derselben kostete allein an Porto 786 Mark. Die Wahl traf schließlich ein junges, vermögensloses Mädchen aus dem Hannoverschen. Erwähnt sei noch, daß aus Frankfurt allein 253 Offerten eingelaufen waren. —

* **Wolznach**, 28. Aug. Als gestern nacht 11 Uhr der Millernecht des Bürgermeisters Dallmaier hier mit dem Kleinhändler Guterer im Gespräche an der Mauer des Hauses lehnte, trennte sich von fünf vorüberreitenden Burschen ein achtzehnjähriger Mensch, Wicht, rempelte absichtlich an den Guterer an und stieß demselben das Messer in den Rücken, wodurch das Herz zerschnitten wurde und augenblicklicher Tod eintrat. Der Thäter wurde verhaftet.

* In **Beszrim** (Ungarn) wurden 200 Häuser und mehrere Menschenleben in dieser Woche durch eine Feuersbrunst vernichtet.

* **Gottsta**, (Schwedische Insel bei Gotland) 5. Sept. Das russische Dampfschiff Constantin, auf welchem sich Deroulede in Kronstadt nach Kopenhagen einschiffte, scheiterte hier. Die Passagiere konnten jedoch durch ein Staatsschiff und ein ihnen von Gottsta zu Hilfe gesandtes Boot gerettet werden.

* **London**, 6. Sept. Einer Meldung aus Gyeter zufolge brach gestern abend während der Vorstellung eine Feuersbrunst im dortigen Theater aus, welche das Gebäude gänzlich zerstörte. Bisher sind 60 Leichen aus den Trümmern gezogen, und 20 Verletzte ins Spital gebracht worden. — Nach weiteren Meldungen aus Gyeter ist der Verlust an Menschenleben bei dem Theaterbrande bedeutend größer, als anfänglich angegeben. Es sind bereits 130 Leichen aus den Trümmern gezogen, meist von Galleriebesuchern, die sich nicht rechtzeitig mehr retten konnten, da die Galerie nur einen Auszug hatte. Von den Besuchern des Parquetts, des Parterres und der Logen retteten sich die meisten, ehe die Flammen um sich griffen, doch trugen viele im Gedränge schwere Verletzungen davon. Das Haus ist gänzlich aus-

gebrannt. Das Theaterpersonal hat sich gerettet.

Handel & Verkehr.

)(**Hall**, 3. Sept. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 600 Zentner. Wir notieren per Zentner: Kernen 9—9,10 M., Dinkel 6 M. Der zu 267 Simri geschätzte Obstertrag der städtischen Anlagen wurde zu 589 M. verkauft.

)(**Landes-Produkten-Börse Stuttgart**. Börsenbericht vom 5. September 1887. Die beim Wiener Saatenmarkt eingelaufenen Berichte konstatieren, daß Oesterreich, Ungarn, Serbien, Rumänien und Rußland in Weizen reiche Ernten erzielt haben, während die übrigen europäischen Länder Erträge verzeichneten, welche ausreichend sind, den Konsum ohne Import vom Osten zu decken. Der Verlauf des Marktes hat denn auch selbst den geringen Erwartungen, die man hegte, nicht entsprochen und die Umsätze überschritten nicht die Ziffer eines gewöhnlichen Börsentages. Das Ausland kaufte von Weizen nahezu gar nichts, von Gerste nur wenig. Die Frage der Exportfähigkeit ist entschieden bejaht, nicht aber die, zu welchen Preisen ein Export möglich sein wird. Die gleich unentschiedene lustlose Stimmung beherrschte in der Vormoche alle europäischen Börsenplätze, nur an den deutschen Märkten zeigte sich am Schluß etwas mehr Festigkeit, in Folge der wieder gewachsenen Chancen für Erhöhung der Getreidezölle und des Eingreifens des Konsums, welcher die demaligen Preise nun für niedrig genug hält, um sich zu decken. Die bayerischen und württembergischen Landmärkte weisen gar keine nennenswerte Aenderung aus. Die Börse war heute sehr stark besucht, Umsätze jedoch von keinem Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, südruss. 18 M. 75 Pf., do. ungar. 18 M. 50 Pf., do. bayer. 18 M. 40 Pfennig.

† **Keine Reclame, sondern Thatsache** ist es, daß die seit 1827 bekannte Ehrenbreitener Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verdauung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt, Bei Blutarumt und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (kein Geheimmittel) stets mit dem allergrößten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 Ltr. 30 Pfg., 1/2 Ltr. 24 Pfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Brochüren und Bedingungen sofort kostenlos durch Max Ritter in Coblenz.

„Mein herziges Kind,“ ruhr er fort, „Du wirst niemals — o, glaube es mir! niemals glücklicher werden, als Du es jetzt bist. Du hast Sonnenschein und Vogellang den ganzen Tag, die rauschende Quelle murmelt Dir ihre süße Melodie. Ich wiederhole es Dir, Du wirst Dich nie glücklicher fühlen.“

„Ich möchte doch lieber ein großes Haus besitzen,“ warf sie von Neuem hin.

„Hier in dieser trauten Waldeseinsamkeit gehörs Du mir ganz allein an, und ich kann Dich als mein Ideal lieben, wie ich es thue. Deine Schönheit erfreut mein Herz — Deine Liebe macht mein Glück aus. Wenn wir aber reich wären und in der großen Welt lebten, würdest Du vielen Andern angehören, Andere würden sich an Deinem Liebreiz weiden und Dich mit ihren saden Schmeicheleien überhäufen. Ich möchte es um Alles nicht, daß mein schönes Weib von Jedermann bewundert werde. Ich bin eifersüchtig, Ella, und möchte Dich immerdar allein besitzen.“

„Eben das würde mich ergötzen,“ sagte sie. „Wie mein Herz sich sehnt, nach dieser herrlichen großen Welt, welche Du verachtest. Der Gedanke, mein Leben in dieser Einsiedelei zu beschließen, ist für mich entsetzlich. Ich bin gleich einem Vogel, möchte meine Schwingen ausbreiten und davon fliegen.“

Sie sah ihn lächelnd an: „Glaubst Du nicht, daß ich recht habe, Paul, sprich!“

„Nein,“ antwortete er. „Eine Frau sollte zufrieden sein in der Liebe und Bemunterung, welche sie in ihrem eigenen Heim erzielt.“

„Was mich betrifft, so genügt mir dieses nicht.“

Sie erriet nicht, wie peinlich diese Worte sein Gemüt berührten. Er hatte sie bis dahin fest an sich gepreßt, allein jetzt sanken seine Arme kraftlos nieder. Sie sah ihn von Neuem mit bezauberndem Lächeln an und äußerte: „Wie lange wird es währen, bis Du reich bist!“

„Das kann ich nicht sagen, Ella. Vor der Hand bietet sich mir dazu nur geringe Aussicht. Ich bin Lord Schossfelds Verwalter und beziehe als solcher gerade so viel Gehalt, als unser Lebensunterhalt erfordert — nicht mehr.“

„Aber,“ lenkte sie ein und ihre Augen füllten sich dabei mit Thränen. — „Du erzähltest mir doch, daß Du einst Dein Glück machen würdest.“

Bei dieser Aeußerung glitt ein Sonnenstrahl über seiner Antlitze und er sagte: „Das werde ich auch durch meine Patente, Ella. Es schwicren mir mechanische Erfindungen im Kopfe herum, die, wenn sie sich realisiren, mich zum reichen Manne machen müssen. Und doch,“ fuhr er düster fort,

— „möchte ich lieber arm und in diesem friedlichen Waldhäuschen lebenslanglich wohnen bleiben. Dieses Leben hat einen tausendfach größeren Wert für mich, als das, welches der schöne Rammon mir zu bieten vermöchte. Es kommt mir vor,

daß ich, wenn ich reich werden würde, befürchten müßte, Dich zu verlieren, und siehe, Ella, die ganze Welt würde mir nicht den Verlust auch nur eines Atoms Deiner Zuneigung ersetzen können!“

„Du denkst an nichts Anderes, als an Liebe,“ murmelte sie, — „ich dagegen an tausend Nebenbing.“

Er sah sie mit zweifelhaften Mienen an. „Geld und Luxus haben keinen Reiz für mich,“ sagte er.

„Sie erschließen mir eine neue Welt, Paul. Fürwahr, ich liebe Dich aufs innigste, doch würdest Du mir noch weit lieber sein, wenn Du besäße, was mein Herz sich so sehlich wünscht.“

Diese Worte waren nicht freundlich, aber sie lehnte ihr reizendes Antlitze dabei schmeichelnd an seine Wange und dieses ließ ihn die ganze Welt außer ihr vergessen. „Ich werde mir Reichthum erringen,“ brach er plötzlich aus, und keine Mühe scheuen, um mir Ansehen und einen klangvollen Namen zu erwerben.“

Mit diesen Worten betraten sie den Vorgarten des Hauses und als sie so zwischen den prachtvoll erschlossenen Rosen stand, da sagte er zu sich selber: „Keine dieser Blumen ist doch so schön wie mein Weib!“

(Fortsetzung folgt.)

K. Amtsgericht Welzheim.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 29. v. M. gegen Michael Müller von Donzdorf wegen Unterschlagung.

Den 3. Sept. 1887. **Kv. Amtsrichter.**
Nettinger.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 10. September, mittags 12 Uhr

in der „Harmonie“ in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren 2, 3, 5 u. Hessewald: Km.: 5 Nadelholz-Spaltholz, 66 buchene, 37 Nadelholz-Scheiter, 4 eichene, 103 buchene, 3 lindene, 458 Nadelholz-Prügel, 459 Nadelholz-Auschuß.

Revier Göppingen.

Nuß- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 12. September, vormittags 9 1/2 Uhr,

in der „Krone“ in Wäscheneuren aus Distrikt Marbach, Abt. Oberer und Unterer Eichengairen, Braunhalde, Himmelreich, Sägrain, Dede Klinge, Nonnenwald, Neuwiese und Unterer Delrain:

119 Stück Nadel-Laugholz mit 0,43 Fm. IV. Kl. und 12,28 Fm. V. Kl.; 158 Km. Nadelholz-Prügel, 77 Km. desgl. Anbruch und zu **740 Km. geschätztes, gemischtes Nadelholz auf Hauten.**

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr unten am Untern Delrain nächst dem Taubenbach.

Revier Gschwend.

Brennholz-Verkäufe.

Am Freitag den 9. September, vormittags 10 Uhr

im „Döfen“ in Gschwend aus dem Staatswald Kirchberg 4, 5, 7, 8, Hohenol 6, Rothaarwald 1, 5, Dietersberg 6, 7, 8, 9, 11: 67 Km. buchen Scheiter, Prügel und Anbruch, 4 Km. erlen Prügel, 75 Km. Nadelholz-Scheiter, 393 Km. dto. Prügel und 420 Km. Anbruch, sowie 38 Km. weißtannen Rinde;

am Samstag den 10. September, vormittags 10 Uhr

bei Sammet in Kirchenfirnberg aus dem Staatswald Dammerswald 4, Kotebühl 1, 2, 3, Ebersberg 1, 3, 4: 34 Km. buchen Scheiter, Prügel und Anbruch, 281 Km. Nadelholz-Scheiter, 156 Km. dto. Prügel u. 468 Km. Anbruch, 91 Km. weißtannen Rinde, sowie 1 Km. Spaltholz und 8 dto. Pfahlholz.

Revier Adelberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. September, vormittags 10 Uhr,

im „Köfle“ in Adelberg aus dem Staatswald Oberhan, Stänglesgarten, Lärchengarten Mardefalle, Maurichwiese, Herzwiese, Saurain: Km.: 11 erlene Prügel, 39 dto. Auschuß, 98 Nadelholz-Scheiter, 526 dto. Prügel, 881 dto. Auschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr im Oberhan, auf dem Schorndorfer Sträßchen beim Oberberker Feld.

Pfistenkarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

U. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Fener.

Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Louis Fritz**, Rotgerbers hier, kommt auf Grund Anordnung des Königl. Amtsgerichts Welzheim vom 30. Juli d. J. und Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde durch die gemeinderätlich bestellte Verkaufs-Commission, nämlich Stadtschultheiß Wenzel und Gemeinderat Stroh von hier, mittelst öffentlicher Versteigerung am **Freitag den 30. September d. J.,**

Vormittags 11 Uhr,

im ersten Termin zum Verkauf:

Gebäude:

- Nr. 138 — 93 qm ein 2stöck. Wohnhaus mit Keller u. Gerbereieinrichtung, 3 qm Anbau, 98 qm Hofraum dabei,
- Nr. 138a — 1 a 14 qm eine einbarn. Scheuer, 84 qm Hofraum,
- Nr. 138b — 34 qm Remise an der Scheuer, 4 a 26 qm an der Bronnengasse.

Anschlag

Gärten:

- P.Nr. 251 — 33 qm Gemüsegarten hinter der Scheuer } 6550 M
- 223 — 68 qm dto. allda, }
- " 1864 — 3 a 55 qm Land in den Grizengärten, Anschl. } 500 M
- " 1865 — 3 a 21 qm Land allda, }
- " 211 — 7 a 69 qm Gras- und Baumgarten daselbst, Anschlag 250 "

Acker:

- " 507 — 46 a 10 qm auf der Höhe, Anschlag 600 "
- " 427 — 22 a 96 qm auf der Höhe, Anschlag 300 "
- " 506 — 43 a 13 qm allda, " 700 "
- " 659 — 22 a 11 qm am Steingräbers- oder Sägmühlweg, " 300 "

Wiesen:

- " 5961 — 11 a 44 qm im Spaagen, " 200 "
- " 3365 — 19 a 70 qm in den Hofwiesen, " 300 "

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß zum Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Hohly hier bestellt ist und jeder Steigerer sofort einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat.

Den 3. September 1887.

Gemeinderat als Vollstreckungs-Behörde.

Oberndorf

bei Rudersberg.

Die hiesige



Winter-Schafwaide

wird am **Mittwoch den 14. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr auf die Zeit von Martini 1887 bis 1. März 1888 verpachtet, wozu Liebhaber einladet.

Den 6. September 1887.

Anwalt **Wies.**

Welzheim.

Pferde-Verkauf

oder Tausch.



Eine 10jährige Braunstute, seit März ds. Js. trächtig, hat aus Auftrag zu verkaufen oder zu vertauschen.

Schaf z. Sonne.

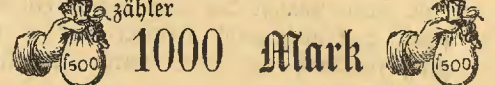
Gras-Verkauf.

Die Stadtpflege verkauft nächsten **Samstag den 10. d. M.** den Dehmdertag von ca. 7 Morgen städtischer Wiesen und Acker in kleineren Stücken. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr auf der Haide, 4 Uhr im untern Wägen.

Stadtpflege.

Welzheim.

Es werden von einem pünktlichen Zinszähler



1000 Mark bis 1. Oktober gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Welzheim.

Für Schneider.

Sogleich ein guter Arbeiter gesucht bei **Fr. Greiner** b. Schwane.

Kirchenfirnberg.

Ein bereits noch neues



Bernerwägele

setzt dem Verkauf aus **Christian Wurst**, Bäcker.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Beitnäßen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Pract. Arzt in **Clarus.**

In allen heilsbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten! Adressieren: **Karrer-Gallati**, postlagernd Konstanz.

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.